

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 70. Neuenbürg, Dienstag den 15. Juni 1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Im Hinblick auf den der Ständeversammlung bereits vorliegenden Gesetzesentwurf, betreffend die Einführung des metrischen Maßes und Gewichts hat sich die Centralstelle für Gewerbe veranlaßt gesehen, durch A. Pleibel ein in der Velfer'schen Buchhandlung erschienenen Lehr- und Hilfsbuch zur Einführung des metrischen Systems für Maß und Gewicht in Württemberg bearbeiten zu lassen.

Da die nähere Bekanntschaft mit dem metrischen System im Hinblick auf dessen eintretende gesetzliche Geltung für die Gemeinden von Wichtigkeit ist, so wird den Gemeindebehörden die Anschaffung dieses Schriftchens empfohlen.

Den 13. Juni 1869.

K. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Lieferung von Landesgrenzsteinen.

Auf der Hoheitsgrenze zwischen den Markungen Birkenfeld und Bröhlingen sind 6, nach Umständen 7 neue Grenzsteine nöthig. Die Lieferung derselben solle im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind spätestens bis zum 24. d. M. bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, welche auch über die Bedingungen nähere Auskunft ertheilt. Der Akkordsliebhaber hat auch anzugeben, was er für das Einhauen 1r Nummer und einer Winkelruthe auf den alten Hoheitssteinen verlangt.

Den 14. Juni 1869.

K. Oberamt.
Luz.

Arnbach.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Dienstag den 22. d. M. Morgens 8 Uhr auf hies. Rathhause 439 Stück tannene Säglöße und 39 Stämme dto. Bauholz im öffentlichen Aufstreich; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Juni 1869.

Schultheiß Höl.

Neuenbürg.

Stammholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen Hohrain und Mißebene kommen am

Freitag den 18. Juni

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus hier zur Versteigerung:

131 Stück Lang- und Klobholz mit

7640 C. à 15 fr.,

2725 C. à 14 fr.,

1050 C. à 12 fr.,

770 C. à 10 fr.

12185 C.

Den 11. Juni 1869.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Calmbach.

Hirschwirth Bott hier hat vor einigen Tagen zwölf Hammelschafe aufgefangen. Der rechtmäßige Eigenthümer hat solche binnen 10 Tagen gegen Ersatz der Bekanntmachungs- und Fütterungskosten abzuholen. Nach Ablauf dieser Frist werden solche dem Finder zuerkannt.

Den 10. Juni 1869.

Schultheißenamt.
Hösch.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Nächsten Freitag den 18. d. Mts.

von Morgens 8 Uhr an

kommen in hiesigem Gemeindewald zum Verkauf:

240 Stück Lang- und Klobholz.

Die Zusammenkunft ist bei dem Rathhause.

Den 14. Juni 1869.

Schultheißenamt.
Faß.

Bitte um Unterstützung.

Ein armer Familienvater, Georg Friedrich Schaible, Tagelöhner in Neusatz, Vater von 7 noch unverforgten Kindern, ist durch ein schweres Unglück seines 15jährigen Sohnes, welchem in Folge eines bei der Arbeit im Walde erlittenen Beinbruchs der Fuß abgenommen wer-

den mußte, in solch bebrängte Lage versetzt, daß wir uns gebrungen fühlen, die Milbthätigkeit guter Menschen für ihn in Anspruch zu nehmen.

Bereits mußte demselben wegen dringender Ausgaben und Schulden seine einzige Kuh verkauft werden, und so sieht er bei seiner zahlreichen Familie und bei dem nicht bloß vorübergehenden, sondern bleibenden Schaden seines verunglückten Sohnes noch weiterer Noth entgegen. — Milde Gaben für den Hilfsbedürftigen in Empfang zu nehmen sind gerne bereit

Hr. Kau in Dobel und
Schultheiß Rüdler in Neusaz.

Landwirthschaftliches.

Am Mittwoch den 23. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

findet eine landw. Ausschusßung im Gasthaus „zur Sonne“ hier statt, wozu die Mitglieder des Vereins eingeladen sind.

Neuenbürg, den 11. Juni 1869.

Sekr. d. l. Vereins.
Landel.

Privatnachrichten.

Vergebung von Grabarbeit.

Bei der Papierzeugfabrik von Lemppenau u. Comp. sind für ein Baugesetz von der Berg-halte und für Fundamente circa 550 Schacht-ruthen abzugraben. Die hiebei erzeugten Steine finden auf der Baustelle Verwendung, dagegen ist das Erdreich theilweise auf die gegenüber liegende Wiese, oder an der Böschung des Fa-brikausflustkanals hinaus, und auf den Auffüll-platz beim Maienplatz abzuführen und zu planiren. Diese Grabarbeiten sollen an den Wenigstneh-menden im Submissionsweg vergeben werden, zu welchem Zweck die Offerte versiegelt bis

S am s t a g den 19. ds.

an den Unterzeichneten abzugeben sind.

Neuenbürg, den 14. Juni 1869.

Amtsbaumeister:
Mayr.

Neuenbürg.

Flußsand,

sehr schön und rein, verkaufen

Lemppenau & Comp.

Neuenbürg.

1300 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetz-liche Sicherheit auszuleihen.

J. Bäuerle.

300 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicher-heit parat. Wo, sagt die

Redaktion.



Auf allen Ausstellungen haben die

W r u s t - W o n b o u s

des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln über äh-nliche Fabrikate als Syrupe, Extrakte, Pastillen, Pasten u. s. w. den Sieg davongetragen, ein Beweis, daß diesem Hausmittel der unbedingte Vorzug gebührt.

Dasselbe, über den ganzen Continent verbreitet, findet sich in Originalpacketen à 14 kr. in Neuenbürg bei C. Bürgenstein, in Liebenzell bei Apoth. Keppler und in Wildbad bei Fr. Reim.



Neuenbürg.

Unterzeichnete verkauft billig getragene

Mannskleider,

worunter noch ganz neu Rock und Hosen.
Kaufm. Bohnenberger Wittwe.

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächt-liches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel.

Kanton St. Gallen, Schweiz.

Ihre Sendung von Dr. Waterjon's Haar-balsam vom 20. Febr. d. J. habe empfangen und will ich Ihnen über den Erfolg Einiges mittheilen. Nachdem ich 1 Büchle für 2 Gulden angewandt, zeigte sich junges Haar, weßhalb ich sogleich den Gebrauch fortsetzte und das Resultat eines neuen, vollständigen und starken Haarwuchses ergibt. Gleich-zeitig ersuche Sie um gest. Zuwendung von 2 Büchsen dieses so vortrefflichen Balsams von Dr. Waterjon in London, und wollen Sie den Betrag von 4 fl. durch Postvor-schuß erheben.

Gütenbach im bad. Schwarzwald, den 25. März 1869.

Ihr ergebener

Ignaz Schultheiß, Uhrenfabrikant.

Dr. Waterjon's Haarbalsam ist in Drigi-nal-Metallbüchsen à 2 fl. acht zu haben im Generaldepot von Th. Brugier in Karlsruhe, Kronenstr. 19, wohin die schriftlichen Auf-träge zu richten sind, und gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme des Be-trags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet.

Depot in Wildbad bei G. Suppsold.

Neuenbürg.

Fahrplane

der Württemb. Eisenbahnen und Posten, Som-merdienst 1869 in Taschen- und Plakate-form (Stuttgarter Ausgaben) bei
Jak. Meeh.

Neuenbürg.

Seidenpapiere

in verschiedenen Farben bei
Jak. Meeh.

Auswanderer befördert mit

Dampf- & Segelschiffen
über alle Häfen nach Amerika,
billigt,

der concessionirte Agent

Schultheiß Wagner
in Salmbach.



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 7. Juni. Der Abg. Frhr. Karl v. Rothschild aus Frankfurt a. M. hat eine der kostbarsten Baustellen, die in Berlin zu haben sind, angekauft, um einen Prachtbau auf derselben ausführen zu lassen: Es ist dies ein Theil des Fürst Rabzivil'schen Parks, der vis à vis vom Thiergarten an der neuen Königsgräberstraße liegt. Der Kaufpreis dürfte der höchste sein, der bis jetzt in Berlin freiwillig für Grund und Boden gezahlt worden ist. Er beträgt für 120 D.-M. 200,000 Thlr., die Ruthe kostet somit 1566²/₃ Thlr. (Frkf. Z.)

— Das gegenwärtig in Berlin versammelte deutsche Zollparlament wird sich leblich mit praktischen wirtschaftlichen Fragen, nicht mit politischen, zu beschäftigen haben. Möchte dabei der Wunsch sich erfüllen, welchen der König von Preußen am Schluß der letzten Sitzungsperiode aussprach: daß in den Vordergrund trete, was uns eint, und zurück trete, was uns trennen könnte!

Der norddeutsche Reichstag hat die ihm vorgeschlagenen Steuern meist abgelehnt. Das Ministerium hat darauf den Beschluß gefaßt, möglichst zu sparen.

In Pforzheim wurden vorige Woche neue Kartoffeln zu Markt gebracht.

Württemberg.

§ Es wird der Vorschlag gemacht, die abfließenden Wasser der Warmquellen in Wildbad für technische Zwecke auszunützen und die Wärme zu Errichtung einer Ananas-Treiberei oder auch zu einer Heilanstalt mit comprimierter Luft zu verwenden.

— In neuester Zeit fängt eine Bauart an, bei uns in Aufnahme zu kommen, die neben der großen Wohlfeilheit noch weitere Vorzüge hat. Es ist dies die Anwendung von Beton, eine Mischung von Cement und Steinbrocken, die sich schnell verhärtet und sehr haltbare Gebäude geben soll. Auf der Stuttgarter Planie ist dieses Verfahren bei der Pferde-Eisenbahn zwischen den Schienen angewendet.

— Der Vorstand der Kinderheilanstalt in Ludwigsburg, Wildbad und Jagstfeld, Dr. A. G. Werner, bittet um Beiträge für die große Schaar armer Kinder, die wegen verschiedener Leiden und Gebrechen um Aufnahme nachgesucht.

(*) Wildbad, 10. Juni. Unser Wildbad schreitet rasch seiner Vollendung als „Weltbad“ entgegen, schon fehlt in unserem Waldefrieden auch nicht mehr der Luxusartikel der Indusriertter. Ein Mitglied dieser edlen Junst hat gestern ein artiges Stücklein hier aufgeführt. Am Mittwoch Abend bestellte ein ganz anständig gekleideter Herr in einem hiesigen Gasthause ein Zimmer mit Betten für sich und seine Frau, die er „von Herrenalb her erwarte.“ Man gab ihm natürlich; aber am andern Morgen fand man das Nest schon wieder ausgeflogen. Der saubere Gast war, mit dem Frühzug wahrscheinlich, von hier abgereist und hatte, wohl aus Vorsicht, um sich in der frischen Morgenluft nicht zu erkälten, auch das Bett mitgenommen. Unsere Gendarmarie ist nun hinter dem Wieder- manne her und will nach eingezogenen Erkun-

digungen eine frappante Ähnlichkeit zwischen ihm und dem ausgeschriebenen Signalement eines entsprungenen Sträflings gefunden haben. Hoffentlich gelingt es, dieses Subjekts wieder habhaft zu werden.

Neuenbürg, 13. Juni. Die Wildbader Feuerwehr, von der hiesigen am Bahnhof empfangen, war heute hier zu Besuch. Freunde dieser Institute, die ihren Werth und Nützlichkeit zu schätzen wissen, werden solche Zusammenkünfte immer mit Freude begrüßen, wenn sie dazu dienen, den gegenseitigen Austausch techn. Ideen zu fördern, in dem Einzelnen den Zweck wach zu rufen und die Lebendigkeit des Ganzen mit dem nöthigen Gemeinsinn zu pflegen. Damit solcher nicht erst nach großem Unheil erwache, sondern man der Gefahr zu jeder Stunde tüchtig gewappnet entgegen treten könne.

Neuenbürg, 13. Juni. Von Stuttgart kam heute ein Sonder-Vergnügungszug, zwischen 6—700 Passagiere zählend, nach Wildbad hier durch.

Ausland.

— In Folge der letzten Wahlen in Frankreich haben in einigen Städten, hauptsächlich aber in Paris in den letzten Tagen sehr bedauerliche Straßen-Unruhen und aufregende Kundgebungen stattgefunden, zu deren Unterdrückung das Einschreiten der Polizei nicht überall mehr ausreichte, sondern militärische Hilfe erforderlich war. Vorerst wird man den nächsten Anlaß dieser Aufläufe in dem Aerger über die Niederlage einiger radikaler Oppositions-Abgeordneten zu suchen haben, deren Tragweite bei den leichtblütigen, schnell erregbaren Franzosen freilich nicht zu berechnen ist.

— Der 16jährige Prinz Thomas von Savoyen, Neffe des Königs von Italien, soll nun zum König von Spanien ersehen sein. Die neue Verfassung ist proklamirt.

— Großen Jubel hat in Amerika am 10. Mai die Eröffnung der Pazifik-Bahn erregt, welche Newyork und das Goldland California mit einander verbindet, eine Riesebahn, wie keine mehr, die eine Länge von 2000 Stunden hat. Als die letzte Schiene gelegt war, trug der Telegraph überallhin die frohe Kunde. Das Glockenspiel des Thurms von Washington spielte: Nun danket alle Gott, und allerorten begannen öffentliche Freudenbezeugungen. Die Strecke, die zu durchlaufen die Sonne 3¹/₂ Stunden braucht, wird in 6—7 Tagen zurückgelegt. Die Bahn geht meist durch die Wildniß, wobei 2 Gebirge 6—7000' hoch überschritten werden. Eine regelmäßige Dampferfahrt nach China und Japan schließt sich an die Bahn an.

Miszellen.

— Die Bemerkungen, welche im Enzthäler Nr. 69 über die Form der Töpfe gemacht wurde, erweckten in mir eine freundliche Erinnerung an die Zeit meiner Wanderjahre; da traf ich nämlich eine Form der Töpfe an, in welchen die Milch nach dem Ausseihen zum Aufbewahren und zur Absonderung des Rahms im Gebrauche sind. Die bei unsern Hausfrauen zu diesem Zwecke gebräuchlichen Töpfe — sogenannte Milchhäfen

— sind im Verhältniß zu ihrer Höhe etwas zu enge und haben oben eine sehr unpassende halsartige Verengerung, durch welche der Rahm zum Theil gehindert wird, so wie er gerne möchte, in die Höhe zu steigen. Die Töpfe, welche ich den schönen Milch- und Butter-Jungfern empfehlen möchte, sind oben etwas weiter als unten, mit ungebogenen Seitenwänden, halten höchstens 1½ bis 2 Schoppen und lassen dem Rahm ganz freien Spielraum; auch läßt sich der Rahm leichter und bequemer abnehmen, wenn der Hafner den oberen Rand fein hübsch säuberlich abrundet. Das Verhältniß der Töpfe dürfte sich etwa so gestalten: unten 3½ Zoll weit, oben 4½ Zoll und 4½ bis 5 Zoll hoch. Dabei ist eine gut angebrachte geschickte Handhabung nicht zu vergessen. Sollte es nöthig sein und gewünscht werden, so bin ich zur Einsendung eines Formats durch die Redaktion erbötig.

Denkende Hausfrauen bestellen sich wohl auf dem nächsten Jahrmart ein Duzend solcher neumodischer Töpfe und die Herren Hafner geben sich Mühe, die Bestellung hübsch genau nach dem Maßstab anzufertigen und nicht — wie gewöhnlich — nach dem Augenmaß zu arbeiten. Für die Küche und zu der Kaffeemilch könnten ja die alten Häfen immerhin noch Anwendung finden.

V.

Falsche Ehrlichkeit. Den Stuttgarter Blättern entnehmen wir folgende interessante Begebenheit: Verflorenen Donnerstag hat ein hier als Privatier wohnender reicher Russe 1080 fl. Papiergeld verloren und dem ehrlichen Finder durch die Vermittlung der dortigen Annoncen-Expedition der Herren Sachse u. Comp. 100 fl. als Belohnung ausgesetzt. Diese Summe war dem ehrlichen (?) Finder zu wenig, er tagirte den Glücksfund selbst und schickte undeclarirt per Stadtpost nur 850 fl. an die Adresse der Herren Sachse u. Comp. Wie wir hören, wird die Sache weiter verfolgt.

(Rattengift.) Man nehme gepulverten entwässerten Gips, vermische ihn mit gleichen Theilen Weizenmehl und gieße als Lockmittel einige Tropfen Milch hinzu. Dieses Gemisch wird auf irdenen Tellern den Ratten hingesezt und in die Nähe Wasser gestellt. Durch das Trinken, beziehungsweise das Hinzutreten des Wassers zu dem angegebenen Gemisch bildet sich im Magen der Thiere ein Gispfuchen, welcher den Tod veranlaßt. Das Gemisch muß in trockenen Blechbüchsen aufbewahrt werden.

(Riesenkäse.) Aus Isny wird geschrieben, daß in der nächsten Nachbarschaft, Schinau im bairischen Algäu 4 Senner aus 2046 bairischen Maß Milch einen Riesenkäse nach Ementhaler Art von 50 Zoll Durchmesser und 7 Zoll Höhe, im Gewicht von 412 Zolpfund bereitet haben, dessen Milchwerth 113 fl. repräsentirt.

(Was kann ein Fromage de Brie kosten?) Eine Jagd auf Käse kommt nicht alle Tage vor, aber mitunter doch. Ein Pächter in der Brie merkte am Charfreitage, daß eines Nachbars Käse ihm die Hälfte von einem ganzen Käse aufgefressen hatte, was ein um so größeres Verbrechen war, als der Käse eben zur Befendung reif gewesen. Der Pächter schwor, den Kater

tobt oder lebendig in seine Gewalt zu bringen. Er nahm seine Flinte und sah etwa 50 Schritt von seinem Besitzthum den schnöden Dieb ganz gemüthlich mit halb geschlossenen Augen verbauen. Anlegen, schießen und verfehlen war ein Werk von drei Sekunden. Der Kater brannte durch, aber ein Feldhüter kam und nahm den Thatbestand des verbotenen Schießens am Feiertage auf. Gut, sagte der Pächter, ich werde die Strafe bezahlen, aber den Kater muß ich haben. Er folgte der Spur seines Wildes, nicht ohne seine Flinte wieder geladen zu haben. Hundert Schritt weiter wird er von zwei Gendarmen abgefaßt. — Ahermaliges Protokoll. — Er zieht rache-schnaubend seines Weges weiter. Der Kater flieht in eine Schonung, der Pächter stürzt nach. Kommt ein Privatförster. — Neues Protokoll. — Der Pächter jagt unerschrocken weiter, er bemerkt in der Ferne im Heidenkraut etwas Weißes. Er schießt und tödtet eine herrliche Angorakäse. — Leider aber war dieselbe nicht das verfolgte Wild, sondern das Eigenthum des Forstwärters. — Viertes Protokoll. — Der verfolgte Kater lebt heute noch, aber das Resultat dieses rachsüchtigen Tages war für den Pächter: 4 Protokolle macht 40 Francs, Confiscation der Flinte 50 Francs, Preis der gemordeten Angora 20 Francs; in Summa 110 Francs. Der Käse als solcher war keine 5 Francs werth!

Eine amerikanische Erfindung. Die Stadt Chicago, an den Ufern des Michigan-Sees gelegen, ist häufigen Uberschwemmungen ausgesetzt. Auch in gewöhnlicher Zeit finden fortwährende Einsickerungen vom Wasser statt, so daß die Straßen zu Sümpfen werden. Gegen dieses unerträglich gewordene Uebel gibt es nur ein Mittel: das Niveau sämtlicher Straßen höher zu legen, wozu man sich auch entschloß; allein man konnte doch nicht die Häuser tiefer unten, als die neuen Straßen stecken lassen. Die amerikanischen Ingenieure erfanden ein dem Ausschneide nach sehr gewagtes Ausfuhrsmittel, das sich jedoch als vollkommen durchführbar bewährte. Es bestand darin, die Häuser mittelst Hebewinden entporzuheben, bis sie das gewünschte Niveau erreichten. Das Journal „Illustration“ stellt eines der schönsten Hotels von Chicago dar, dessen Niveau mit Hilfe dieses Verfahrens um 12 Fuß über seinen früheren Standpunkt emporgehoben worden ist. Die in Zeit von 27 Tagen mit Anwendung von 600 Hebewinden ausgeführte Operation ging mit solcher Pünktlichkeit und Genauigkeit von Statten, daß der Dienst im Hotel keinen Augenblick unterbrochen werden mußte. Das Gesamtgewicht des fünf Stockwerke hohen Gebäudes wird auf 22,900 Tonnen (440,000 Ert.) veranschlagt.

Auflösung der geographischen Räthsel in Nr. 69.

1. In der Stadt Kamin in Pommern, die über 3000 Einwohner zählt.
2. Rennes, Stadt im nordwestlichen Frankreich mit 35,000 Einw. — Senner.
3. Im Oberamt Wiblingen liegt ein Weiler mit Namen Bethlebe m, der über 300 Einwohner zählt und zur Pfarrei Wain gehört.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Neeh in Neuenbürg.